

**Erste europäische Konferenz zu „HIV und Homosexualität“**

**Kopenhagen (rf)** Unter dem Motto *Re-Gaying HIV* findet vom 17. bis 18. Februar 1990 in der dänischen Hauptstadt die erste europäische Konferenz zum Thema *HIV und Homosexualität* statt. Als Veranstalter fungieren die nationalen Schwulen- und Lesbenorganisationen aus Island, Finnland, Norwegen, Schweden und Dänemark. Die Konferenz soll in erster Linie ein Forum bieten für Schwule und Lesben, die beruflich mit HIV und Aids zu tun haben. Sie will Möglichkeiten schaffen, ein Netz von Kontakten aufzubauen, sowohl zwischen Einzelpersonen als auch zwischen Organisationen, um in Zukunft einen regelmäßigen und europaweiten Austausch von Erfahrungen und Ideen aus dem Bereich HIV/Aids zu ermöglichen. Zu der Konferenz werden auch Teilnehmer aus osteuropäischen Ländern erwartet ●

**ILGA-Regionalkonferenz in Athen**

**Athen (rf)** Athen ist vom 27. bis 31. Dezember der Veranstaltungsort der diesjährigen europäischen Konferenz der *International Lesbian and Gay Association (ILGA)*. Im Mittelpunkt des Treffens, das von der griechischen Homosexuellenorganisation *EOK* ausgerichtet wird, stehen europäische Aspekte der Arbeit der *ILGA*, wie z. B. das Streben nach Erlangung eines Beobachterstatus im Europarat oder das von der *ILGA* initiierte „Iceberg-Project“, das sich die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Homosexualität zur Aufgabe gemacht hat. Die Konferenz soll auch den bisher stark vernachlässigten Dialog zwischen nordeuropäischen und mediterranen Schwulen- und Lesbengruppen intensivieren ●

**Aids-Hilfe-Gruppen in den USA raten zum Test**

**New York (gcn)** Immer mehr Aids-Hilfe-Organisationen in den USA raten zu freiwilligen HIV-AK-Tests. Nach der *San Francisco Aids Foundation* hat nun auch die *Gay Men's Health Crisis* in New York einen Schwenk in ihrer Test-Politik gemacht und zu freiwilligen Tests aufgerufen. Auch kleinere Organisationen wie das *Hispanic Aids Forum* und die *Minority Task Force on Aids* rücken von ihrer bisherigen Position ab und votieren nun für den Test ●

**Spießbrutenlaufen für Kongreß-abgeordneten**

**Washington (gp)** Der einzige offen schwule US-amerikanische Kongreßabgeordnete, *Barney Frank*, ist derzeit einer beispiellosen Hetzkampagne ausgesetzt. In der *Washington Time* wird ihm ein Verhältnis zu einem Mann namens *Gobie* vorgeworfen, der in strafbare Machenschaften verwickelt sein soll. Das sexuelle Verhältnis wird von dem Abgeordneten nicht abgestritten, mit dubiosen Geschäften habe er nichts zu tun.

*Gobie* hat inzwischen verschiedene TV-Sender angesprochen und die Vorwürfe gegen *Frank* bekräftigt. Die Schwulenzbewegung ist unterdessen gespalten. Ein großer Teil stellt sich hinter den Mandatsträger der Demokraten und prangert die amerikanische Doppelmoral an. Ein anderer Teil stimmt in die bürgerliche Schelte mit ein. Es ist zu befürchten, daß *Frank* demnächst zurüctreten muß ●

**Immer mehr Gewalt in Lateinamerika**

**Caracas (magn)** In Lateinamerika scheint die Situation für Schwule und Lesben immer bedrückender zu werden. Jetzt wird aus Venezuela gemeldet, daß Räuber und Mörder in zunehmendem Maße die schwule Subkultur infiltriert haben und Schwule in Bars und Discos überfallen, verprügeln und sogar ermorden. Im letzten halben Jahr sollen 14 Personen ermordet worden sein ●

**Proteste in Argentinien**

**Buenos Aires (gp)** Die argentinische Schwulengruppe *La Chat* hat gegen die Errichtung eines zweiten Homomonumentes im niederländischen Den Haag protestiert. Die Stadt hatte hierfür bereits eine größere Geldsumme zur Verfügung gestellt. Der Sprecher der lateinamerikanischen Schwulengruppen, *Emmanuele Valido*, erläuterte diesen Protest mit der dringenden Notlage der Schwulen in Lateinamerika. Es gäbe weder Geld für Aufklärung noch Geld für die Beschaffung von Kondomen. Angesichts von Aids herrsche in Argentinien ausgesprochener Notstand. Anstatt jetzt Monumente zu bauen und die Krankheit in Lateinamerika fortschreiten zu lassen, solle man das Geld besser spenden, „sonst werden in zehn Jahren für uns Monumente gebaut“, so der argentinische Schwulenaktivist.

**Trauung für homosexuelle Paare**

**Kopenhagen (sz)** In der dänischen Volkskirche rebellieren viele Geistliche gegen einen Erlaß des Kirchenministers *Torben Rechendorff*, der es den Bischöfen und Pastoren gestattet, ihren Segen auch homosexuellen Paaren zu erteilen, wenn deren *Eheschließung*, nach neuestem dänischen Recht möglich und bei vielen Homosexuellen begehrt, juristisch unangreifbar ist. Die Pastoren fordern mehrheitlich die Rücknahme des Erlasses und sind darüber hinaus nicht bereit, bei Schwierigkeiten in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften eine beratende Funktion zu übernehmen ●

**Neue Zeitschrift in New York**

**New York (magn)** Unter dem Titel *OUTWEEK* erscheint seit Juni eine zweite Schwulen- und Lesbenzeitschrift in der Stadt am Hudson. Unzufriedenheit mit der Tatsache, daß es nur ein großes Blatt, den *New York Native*, gab und Unzufriedenheit über die sensationslüsterne Aids-Berichterstattung dieses Blattes gab für eine Reihe New Yorker Journalisten und für einige Aktivisten von *ACT UP!* *New York* den Anstoß für die Gründung. *OUTWEEK* ist 84 Seiten stark, erscheint wöchentlich und bietet neben ausführlicher Aids-Berichterstattung umfangreiche Informationen zum kulturellen Leben in der Stadt. *OUTWEEK Publishing Corp.*, 77 Lexington Av. Suite 200, New York, NY 100 00, Tel. - 212-6856398 ●

**Amnesty International und die Homosexuellen**

**Dublin (magn)** In der irischen Hauptstadt haben die Delegierten von *amnesty international* darüber beraten, ob homosexuelle Gefangene in den Betreuungskatalog der Organisation aufgenommen werden sollen. Schwedische Delegierte, die dies seit einiger Zeit bereits vollzogen haben, berichteten, daß sich eine Mehrzahl der Delegierten für einen solchen Plan ausgesprochen habe. Allerdings soll die Betreuung in modifizierter Weise geschehen. Zur Klärung der möglichen Vorgehensweise soll ein Kongreß organisiert werden, sodaß ein endgültiger Beschluß erst für das nächste Treffen der Amnesty-Vertreter im Jahre 1991 in Yokohama zu erwarten ist ●

**Mutterstolz contra SPD-Prüderie**

**Burglengenfeld (mbz)** Die Mutter des von seiner nicht wieder nominierten Landtagsabgeordneten *Di Zierer* hat ihren Austritt aus der SPD erklärt. Frau Zierer, die Partei seit 38 Jahren angeklammert, ihr Verhältnis zur Partei sei gründlich zerstört. Der Vereinsvorstand beharrte darauf, richtig vorgegangen zu sein. In der Bevölkerung seiner Heimatkreise gibt es eine breite Zustimmung für den Rechtsanwalt, gegen den ein angeblicher Verstoß gegen §175 StGB staatsanwaltlich ermittelt worden ist ●

**„Stonewall Group“ gegen Section 28**

**London (outr)** Unter dem Namen *Stonewall Group* hat sich in Großbritannien eine Organisation gebildet, die Lobby-Arbeit gegen die von der Thatcher-Regierung initiierte antihomosexuelle Politik der *Section 28* leisten will. Die zugezogene Gesetzeslage verbietet britischen Kommunen jegliche Werbung und Förderung von Homosexualität. Die neue Gruppe will sich darüber hinaus generell für eine bessere rechtliche Situation von Lesben und Schwulen auf der britischen Insel einsetzen. Wie aus britischen Kabinettskreisen durchsickerte, wird die Regierung möglicherweise selbst das umstrittene Gesetz wieder abschaffen, da sie nach ausführlicher Analyse der europäischen Rechtslage zu dem Erkenntnis gekommen sei, daß die repressive Regelung ab 1992 nicht mehr haltbar sei.

**Homosexualität auf der Jersey wieder strafbar**

**Jersey (ilga)** Näheres ist mittlerweile zu der schon in der letzten Ausgabe von *magnus* vermeldeten Verschärfung der Gesetzeslage für Schwule auf der britischen Kanalinsel bekanntgeworden. Eine fünfjährige Haftstrafe während der *Amnesty* für Homosexuelle ist zu Ende gegangen. Bestrafungen von homosexuellen Handlungen können wieder ausgesprochen werden, weil die gesetzgebenden Organe nach Ablauf der *Amnestie* die Abschaffung der Strafbarkeit abgelehnt haben. Aktivisten der Aids-Hilfeorganisation der Insel befürchten nun eine Welle von Verhaftungen. Als Mitunterzeichner der Europäischen Konvention der Menschenrechte verstößt Jersey nun gegen die eingegangenen Verpflichtungen ●

Di. 9. 89 Nr. 3  
 MAGNUS  
 F 40